



Bologna-Kommission

Thema:
Bundesfachschaftentagung Heidelberg
(„Zukunft der deutschen Juristenausbildung – Alternativen zu Bologna“)

Workshop 1: Bildungsfinanzierung

„Es gibt nur eins, was auf Dauer teurer ist als Bildung, keine Bildung“ – Kennedy

Und trotzdem sind die meisten Universitäten in ständiger finanzieller Not. In manchen Ländern wurden Studiengebühren eingeführt, in NRW wieder abgeschafft, andere Universitäten sind z.B. auf Drittfinanzierungen angewiesen.

Wir möchten euch einladen, die verschiedenen Modelle zur Finanzierung der juristischen Ausbildung zu beleuchten und nun Wege aus der Bildungsfinanzkrise zu finden.

Workshop 2: Staatsexamen

In diesem Workshop soll es darum gehen, ob, wie und anhand welcher Kriterien die Staatsexamina der verschiedenen Bundesländer verglichen und gegebenenfalls bewertet und angeglichen werden können.

Außerdem wird von Studenten oft ein Titel nach Bestehen des ersten Staatsexamens gefordert (Stichwort: Diplomjurist). Wie könnte ein solcher Abschluss aussehen, wie sinnvoll ist er und unter welchen Bedingungen soll er verliehen werden? Was kann ein solcher "Diplomjurist" im Berufsalltag mit seinem Abschluss machen? Kann man das Jurastudium in dieser Art beschneiden und dennoch qualifizierte Juristen ausbilden?

Das alles sind Fragen, die im Zusammenhang mit Bologna und der möglichen Umstellung der Juristenausbildung in einen Bachelor- und Masterstudiengang von besonderer Brisanz sind.

Workshop 3: Praxisbezug

Manche Universitäten werben die Studenten bereits mit Angeboten zur anwalts- und praxisbezogenen Ausbildung. Insbesondere Moot Courts und Kurse, die speziell Anwaltsklausuren anbieten, treten hier besonders hervor. Auch bieten immer mehr Kanzleien und auch Gerichte spezielle Praktikumsprogramme an, die einen möglichst breiten Einblick in den vielfältigen Berufsalltag zeigen sollen. Teilweise werden Anwälte eingeladen einzelne Vorlesungen zu gestalten und so einen Bezug zwischen Studium und Praxis herzustellen. Oft werden Veranstaltungen angeboten, bei denen man Schlüsselqualifikationen in praxisnahen Bereichen erwerben kann.



FACHSCHAFT JURA

der Georg-August-Universität Göttingen

Doch es bieten bei Weitem nicht alle Universitäten eine vollständige anwaltsorientierte Ausbildung an. Hier stellt sich zunächst die Frage, wie Sinnvoll diese Form der Ausbildung ist. Des Weiteren ist zu klären, ob und wie dies auch an den anderen Universitäten gefordert und umgesetzt werden kann.

Workshop 4: Lehre

Im Rahmen dieses Workshops soll es darum gehen, die Lehrmethoden und Lernmöglichkeiten an den verschiedenen Universitäten zu vergleichen.

Selbstverständlich gibt es an jeder Universität Vorlesungen, doch darüber hinaus unterscheiden sich die Universitäten sehr darin, wie sie das Lernen ihrer Studenten fördern. Gängige Angebote sind zum Beispiel betreute Arbeitsgemeinschaften, Tutorien von Studenten für Studenten und universitätseigene Examensrepetitorien.

Durch den Vergleich der verschiedenen Angebote sollen Anregungen geschaffen werden, neue Ideen an der eigenen Universität auszuprobieren und so die Studiensituation vor Ort zu verbessern.